

Ratgeber – damit schnelle Hilfe möglich wird



Die Pflegetipps
85 Seiten, mit Anmerkungen aus islamischer Sicht, in 22 Sprachen erhältlich, kostenfrei (zzgl. Versandkosten)



Demenz und Schmerz
70 Seiten, 5 €, innerhalb Hessens kostenfrei (zzgl. Versandkosten)



Ambulante Palliativversorgung
283 Seiten, 10 €



Komplementäre und alternative Methoden in der Palliativversorgung
112 Seiten, 5 €



Medikamententipps
(Zurzeit als Download verfügbar)



Ratgeber Lebende und Sterben
274 Seiten, 24,99 €



Am Start das Ziel im Blick haben – Unterrichtsmaterial zum Themenkomplex Sterben, „Sterbehilfe“, Hospizarbeit und Palliativversorgung
20 €, innerhalb Hessens kostenfrei



Die VORSORGEN! MAPPE
Verfügungen, Vollmachten, Palliativ-Ampel und vieles mehr.
Version 2025 nach aktuellster Rechtslage
kostenfrei (zzgl. Versandkosten)

Dank wechselnder Spender sind die Titel so preiswert oder sogar kostenlos. Bestellungen und Download unter www.palliativstiftung.com

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Nennung der grammatikalisch weiblichen Form verzichtet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.



... leben bis zuletzt

Deutsche PalliativStiftung
Am Bahnhof 2 | 36037 Fulda
Telefon: 0661 48049797
E-Mail: buero@palliativstiftung.com

Spendenkonto der Deutschen PalliativStiftung
Genossenschaftsbank Fulda eG
IBAN: DE74 5306 0180 0000 0610 00
BIC: GENODE51FUL



Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Die Zukunft planen:
**Wissenswertes über
Demenz und die Pflege
am Lebensende**



GESPRÄCHSHILFE

Leitfaden für Angehörige

Übersetzt mit freundlicher Genehmigung von
© Copyright 2021 - Dignity in Care (www.dignityincare.ca)

EINE GESPRÄCHSHILFE FÜR ANGEHÖRIGE VON DEMENZKRANKEN

Fragen zu stellen, kann viel Überwindung kosten. Die Diagnose Demenz bringt jedoch viele Fragen mit sich. Wir wissen trotzdem nicht gleich, welche Fragen zum besseren Verständnis und zur besseren Planung der nächsten Zeit hilfreich sein können.

Die folgenden Vorschläge wurden zusammengestellt, um Gespräche zwischen Ihnen, Ihrer Familie und den Experten und Helfern für Gesundheitsfragen in dieser Einrichtung anzuregen. Die Antworten auf diese Fragen können schwierig oder nicht ganz eindeutig sein, weil Demenz verschiedene Formen annehmen kann. Mit diesen wichtigen Fragen sind Sie besser in der Lage, die Informationen zu erhalten, die Sie benötigen, um die letzten Schritte im Leben Ihres Angehörigen begleiten zu können und sich auf die Zukunft vorzubereiten.

1. DEMENZ GANZ ALLGEMEIN

- Können Sie mir erklären, an welcher Art von Demenz mein Angehöriger leidet?
- Können Sie mir die wichtigsten Veränderungen beschreiben, auf die ich mich bei meinen Angehörigen einstellen sollte? Wichtig sind mir besonders Änderungen des Verhaltens und der Persönlichkeit.

2. DEMENZ AM LEBENSENDE

- Was sind Zeichen und Symptome, die in den letzten Lebensmonaten häufig auftreten können?
- Wie werden die letzten Tage und Stunden meines Angehörigen aussehen? Kann man an Demenz sterben?
- Mein Angehöriger leidet neben der Demenz auch an anderen Krankheiten. Welche Auswirkungen hat dies auf seine Beschwerden und auf seine Pflege am Ende des Lebens?

3. PFLEGE EINES MENSCHEN, DER DEMENT STIRBT

a. Pflege und Wohlbefinden

- Ändern sich Ihre Pflegemaßnahmen für meinen Angehörigen in seinen letzten Lebenstagen?
- Können Sie mir schildern, wie Sie durch Pflege Leiden lindern können?
- Wie können wir die für uns als Familie wichtigen kulturellen, spirituellen und/oder religiösen Rituale und Bräuche während der letzten Lebenstage unseres Angehörigen ausüben?

b. Schmerzen und Symptome

- Wie können Sie die Schmerzen, Atemnot und andere Beschwerden meines Angehörigen einschätzen und behandeln?
- Mein Angehöriger wirkt ruhelos. Was kann das bedeuten und wie kann seine Ruhelosigkeit gelindert werden?
- Mein Angehöriger wirkt und klingt, als bereite es ihm große Mühe zu atmen. Wie kann man ihm helfen?
- Mein Angehöriger kann nicht mehr schlucken. Wie bekommt er dann Medikamente?
- Braucht mein Angehöriger überhaupt noch alle Medikamente?
- Treten bei Menschen mit Demenz häufig Lungenentzündungen und Harnwegsinfektionen auf? Wie reagiert man darauf?

c. Nahrung und Flüssigkeit

- Mein Angehöriger isst und trinkt nicht mehr viel. Was bedeutet das und ist das normal?

4. MEINE ROLLE ALS ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

- Was muss ich über folgende Dokumente wissen und wie oft werden sie überarbeitet?
 - Pflegeanweisung durch die Ärzte
 - Patientenverfügung
 - Vorsorgevollmachten
 - Gesetzliche Betreuung
- Unter welchen Umständen muss mein Angehöriger unbedingt ins Krankenhaus verlegt werden?
- Welche Rolle spielen wir Angehörigen bei der Entscheidung über Behandlungen oder eine Einweisung ins Krankenhaus?
- Andere Angehörige und ich sind uns nicht einig oder können im Zusammenhang mit unserem kranken Angehörigen keine Entscheidung treffen. Welche Hilfe können wir für die Klärung wichtiger Fragen in Anspruch nehmen?

5. MEINE ROLLE ALS PFLEGENDER

- Wie stelle ich mich am besten auf meinen Angehörigen ein, wenn sein Gesundheitszustand sich verschlechtert?
- Wie reagiere ich am besten darauf, wenn mein Angehöriger mich nicht mehr erkennt?
- Wie können wir für unseren Angehörigen bis zuletzt jeden Tag lebenswert gestalten?
- Wie können wir unseren Angehörigen an Dingen im Leben teilhaben lassen, die ihm immer wichtig waren?
- Wie kann ich zur Pflege meines sterbenden Angehörigen beitragen?

6. WIE KOMME ICH SELBST ZURECHT

- Welches sind die häufigsten Gefühle, die ich als pflegender Angehöriger durchmachen werde?
- Demenz kann für uns belastend und unvorhersehbar sein. Welche seelische Unterstützung und Informationen helfen mir dabei, dies zu bewältigen?
- Wenn mein Angehöriger stirbt, was sind die nächsten Schritte und was muss ich tun?

7. BEZIEHUNG ZUM PFLEGEPERSONAL

a. Kommunikation

- Wie vermitteln meine Familie und ich dem Personal unsere Bedürfnisse, Befürchtungen und Fragen?
- Wie ist unsere Familie für das Personal am besten zu erreichen?
- Wie kann ich ein Treffen mit einem Arzt vereinbaren?
- Wie wird mit vertraulichen Informationen über meinen Angehörigen umgegangen?

b. Hilfreiche Unterstützung für uns

- Was möchten Sie über meinen Angehörigen oder unsere Familie wissen, um uns bestmöglich begleiten zu können?
- Ich würde Ihnen gerne erzählen, wie mein Angehöriger begleitet werden möchte.
- Ich würde gerne mit Ihnen über meine Hoffungen und Wünsche hinsichtlich der Pflege meines Angehörigen am Ende seines Lebens sprechen.

c. Funktionen und Verantwortungsbereiche des Personals

- Schildern Sie mir bitte die Aufgaben der in dieser Einrichtung Beschäftigten.
- Welche Rolle spielt der Hausarzt in dieser Einrichtung und wie oft werde ich ihn sehen können?
- Haben Sie einen (Heim-)Arzt, der immer erreichbar ist?
- Mit welchem Team für spezialisierte oder allgemeine ambulante Palliativversorgung arbeiten Sie in dieser Einrichtung zusammen?

8. ALLGEMEINE FRAGEN ÜBER DAS LEBEN IN EINER PFLEGEEINRICHTUNG

- Darf ich Süßigkeiten, Pflanzen oder das Haustier der Familie mitbringen?
- Welche Vorkehrungen werden getroffen, um meinen Angehörigen zu (be)schützen?
- Welche Beschäftigungen für an Demenz erkrankte Personen gibt es, insbesondere wenn die Demenz bereits fortgeschritten ist?